TAGBLATT

27. April 2015, 07:21 Uhr

Die Jüngste ist die Beste

Die Gewinnerin Elin Alicia Jakobsson (links) mit der Jurorin Bettina Müller im Schlussduett. (Bild: Barbara Camenzind)

RORSCHACH. Die Stadtharmonie Eintracht Rorschach hat ihren «Music Star» ermittelt. Die Fünf Finalteilnehmer sangen um eine Aufnahme im Tonstudio. Die jüngste Teilnehmerin Elin-Alicia Jakobsson überzeugte die Jury.

BARBARA CAMENZIND

Nein. Es braucht nicht immer den Leutschenbach, auch nicht zwangsläufig die Fernsehstadt Köln und schon gar nicht unbedingt den Broadway, um eine richtig gute Musikshow zu veranstalten. Mitunter reicht auch das evangelische Kirchgemeindezentrum in Rorschach, eine Gruppe motivierter Musikanten und Jungtalente, die ihr Herz in die Stimme packen. Die Stadtharmonie Eintracht Rorschach hat

am vergangenen Samstag zum Frühlingskonzert geladen – und sie sind gekommen: die Fanclubs der fünf Finalistinnen und Finalisten, die um den Titel des «Eintracht-MusicStars» sangen, neugierige Rorschacherinnen und Rorschacher. Kurz: der Saal war sehr gut besetzt, und schon bald herrschten tropische Zustände. Und der Star des Abends war die jüngste Teilnehmerin, Elin-Alicia Jakobsson.

Der strenge Tonmeister

Eingeheizt wurde dem Publikum schon gleich zu Beginn: Monia Pfenninger brachte mit «Fever» Stimmung in den Saal. Intonatorisch noch etwas suchend, überzeugte sie vor allem mit einem warmen, sinnlichen Timbre, welches schon sehr reif für ihr jugendliches Alter wirkte. Die Jury, bestehend aus Showprofi Patrick Doba, der Rorschacher Sängerin Bettina Müller und dem ehemaligen Eintracht- Dirigenten Martin Casentieri, nahmen ihre Sache ernst und genau. Bettina Müller nahm die Rolle der wertschätzenden Kollegin ein, die in ihrem Feedback viel Verständnis verpackte, Doba achtete auf die Präsenz und Casentieri oblag die Funktion des gestrengen Tonmeisters.

Wenn man einen Gesangswettbewerb nicht zur Farce verkommen lassen will, muss einer da sein, der auch den Finger auf die schwachen Stellen legt. Das gelang dem «Elder Statesman» der Eintracht vorzüglich. Elin-Alicia Jakobsson war das Nesthäkchen der ganzen Veranstaltung. Sie überraschte und beseelte: Mit ihren 16 Jahren bewies sie viel Mut zur Originalität. Die Stimme, sicher geführt, bezauberte durch zarte, warme Farben und setzte mit Adeles «I found a boy» ganz neue Massstäbe.

In der Welt der Agenten

Allen in die Jahre gekommenen 90er-Jahre-Musikfans machte Corinne Mattle, die zweite Stimme des Abends, eine grosse Freude mit «It's oh so quiet» der isländischen Sängerin Björk. Die Nichte des aktuellen Eintracht-Dirigenten Suso Mattle

traf den Klang der Nordländerin sehr gut, einzig lag die Tücke im Halbplayback. Schade, dass man für die Stadtharmonie, eigentlich «die Band des Abends», keine Arrangements der Musik gefunden hatte. Gerade in diesem Stück mit den rasanten Tempowechseln hätte der jungen Sängerin ein Orchester helfen können. Melanie Angehrn entführte das Publikum in die Welt der Agenten: «Skyfall», bekannt geworden durch die Jahrhundertstimme Adele, war ein Stück, dass auf sie zugeschrieben war. Das Fazit der Jury: «Sehr gut, aber mit Luft nach oben.» Dan Paulweber, der einzige Mann in der Runde, begeisterte durch den Mut, dem Lied «Rise like a Phoenix» von Conchita Wurst eine eigene Note zu geben. Unter anderem auch dadurch, dass er mit einer gewagten Schlusskadenz etwas über das Ziel hinausschoss. Aber das Publikum honorierte seinen Versuch mit einem warmen Applaus. Nach der Pause erfreuten die Tambouren jedes rhythmusbegeisterte Gemüt. Jurorin Bettina Müller sang sich in die Herzen ihrer Zuhörer, auch wenn das von der Brassband arrangierte «Hallelujah» eher etwas zu tief gelegen kam. «Valerie» von Amy Winehouse passte ihr wie angegossen und die Eintracht agierte als guter Sparringpartner.

Die Jüngste gewinnt

Mit Spannung erwartete man die Verkündigung des «Eintracht-Music Stars»: Conférencier Alexander Kleger spannte sein Publikum dann auch nicht lange auf die Folter. Nesthäkchen Elin-Alicia Jakobsson, mit ihrer wunderschönen Ballade hatte das Rennen für sich entschieden und darf nun in Herisau ins Tonstudio. Nicht nur die Jury bewies gute Ohren, sondern auch Rorschach. Man darf gespannt sein, wohin ihr musikalische Weg sie noch führen wird.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rorschach/tb-ot08

/Die-Juengste-ist-die-Beste;art2889,4203897

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.